

Pressemitteilung

Lenzburg, 16. Juni 2017

Stellungnahme der Argomed Ärzte AG zum zweiten Tarifeingriff durch den Bundesrat in die aktuelle TARMED-Tarifstruktur

Ein-Griff mit Nebenwirkungen

Die Argomed Ärzte AG hat Verständnis für den Tarifeingriff. Sie kann jedoch die zeitlichen Einschränkungen für Leistungen in Abwesenheit des Patienten und die Abwertung der ärztlichen Untersuchung nicht akzeptieren.

Mit dem zweiten Tarifeingriff seit 2014 will der Bundesrat 700 Mio. Franken jährlich einsparen, erläutert aber nicht, wie diese Summe zustande gekommen ist.

Zahlreiche Mitglieder der Argomed Ärztenetzwerke haben am 18. Mai 2017 über den aktuellen Eingriff des Bundesrates in den ambulanten Tarif debattiert. Die für die Hausarztmedizin richtungsweisenden Voten wurden von der breiten Ärztebasis der Argomed in einer Vernehmlassung verabschiedet und als Stellungnahme zu Händen des Bundesamtes für Gesundheit formuliert.

Nachfolgend sind die vier wichtigsten Positionsbezüge der Argomed aufgeführt.

1) Einheitlicher Dignitätsfaktor für alle Leistungen

Allen Tarifpositionen im TARMED ist eine sogenannte quantitative Dignität hinterlegt, welche bisher im Durchschnitt 1.00 betrug, sich aber bei verschiedenen Leistungen unterschied. Neu soll gemäss Tarifeingriff des Bundesrates allen Leistungen ein einheitlicher Dignitätsfaktor zugewiesen werden, der 0.968 beträgt.

Im Grundsatz befürworten die Argomed-Ärzte einen einheitlichen Dignitätsfaktor für alle Leistungen. Allerdings ist die Reduktion des Faktors von bisher durchschnittlich 1.00 auf neu 0.968 nicht nachvollziehbar und nicht sachgerecht. Die Argomed-Ärzte fordern dazu auf, den quantitativen Dignitätsfaktor auf einen Wert von 1.00 für alle Leistungen zu setzen.

2) Die Weiterführung der Zuschlagsposition für die hausärztliche Leistung

Der Bundesrat will die in 2014 eingeführte Zuschlagsposition für hausärztliche Leistungen weiterhin beibehalten.

Die Argomed begrüsst diesen Entscheid als politisch sehr wichtiges Signal im Sinne der Grundversorgung, denn der TARMED ist einseitig techniklastig und bedroht deshalb die ärztliche Grundversorgung nach wie vor existenziell.

3) Leistungen in Abwesenheit des Patienten und damit assoziierte Limitationen

Die Anpassung des Bundesrates sieht vor, die Leistungen in Abwesenheit des Patienten auf maximal jeweils 30 Minuten alle 3 Monate pro Patient zu beschränken.

Die Argomed-Ärzte fordern, dass diese Limitationen fallen gelassen werden, oder dass alternativ eine neue Position geschaffen wird, die die aufwendigen Behandlungspfade bei chronisch kranken Menschen entsprechend abbilden kann.

Die in der neuen Tarifierung vorgeschlagenen Limitationen benachteiligen einmal mehr ältere und chronisch kranke Patienten, welche häufig an mehreren Krankheiten leiden und damit einen grösseren Koordinationsaufwand verursachen. Genau bei jenen betroffenen Patienten fallen die höchsten individuellen Kosten an, und gerade dort liegt auch das grösste Einsparpotenzial bei einer verbesserten Steuerung der Behandlungspfade durch den Hausarzt.

Es ist völlig unverständlich, dass der Bundesrat in seiner umfassenden Strategie „Gesundheit2020“ genau jene Interprofessionalität fördern will, die zur Behandlung chronisch kranker Menschen nötig ist, deren Umsetzung dann aber durch Limitationen im neuen Tarifeingriff bereits wieder im Keim erstickt.

4) Umwandlung der hausärztlichen Untersuchung in eine reine Zeitleistung

Gemäss Anpassung durch den Bundesrat soll die bisher als Pauschale verrechnete, hausärztliche körperliche Untersuchung in eine reine Zeitleistung umgewandelt werden.

Die Argomed-Ärzte kritisieren, dass die Überführung der Handlungsleistung in einen reinen Zeittarif zu einer Abwertung der hausärztlichen Leistung führt und das Kernstück der Sprechstunde - Anamnese, Untersuchung und Beratung des Patienten - untergräbt. Nur die Pflege und Würdigung dieser Kerntätigkeit ermöglicht es, weitere Behandlungsschritte selektiv, zielgerichtet und dadurch kosteneffizient zu veranlassen.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

- Dr. med. Severin Lüscher, Vizepräsident des Verwaltungsrates, Hausarzt und Grossrat Kanton Aargau, Telefon: +41 76 391 28 85, E-Mail: severin.luescher@bluewin.ch
- Dr. sc. nat. Claudine Blaser, Geschäftsführerin, Telefon: +41 56 483 03 34, E-Mail: claudine.blaser@argomed.ch

Über die Argomed Ärzte AG

Die Argomed Ärzte AG ist die grösste Managed Care Organisation der Schweiz und vereint über 700 Hausärztinnen und Hausärzte in 18 Ärztenetzen. Die Argomed-Ärzte betreuen mehr als 400'000 Versicherte in Hausarztmodellen, sowie gesamthaft weit über eine Million Patienten, die unabhängig von ihrer Versicherungslösung eine qualitativ hochstehende, ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen. Ausgehend vom Kanton Aargau erstreckt sich das Einzugsgebiet der Argomed Ärzte AG in die benachbarten Kantone Bern, Luzern, Solothurn und Zug.

Eine effiziente und kostensparende Leistungserbringung, hohe Betreuungsqualität sowie innovative Lösungen bei der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit sind seit 1998 die zentralen Ziele der Argomed Ärzte AG.